


## Feierabend.

as waren herrliche Dämmerstunden, die man bei lindem Abendwehen in der Jasminlaube des Schloßgartens oder unter dem würzig dufenden Dach der uralten Tanne auf dem Berge droben, verplauderte. Else versicherte jeden Tag von neuem: es gäbe nichts Schöneres auf der ganzen Welt als Tannenwiese, und Margaret und Hubert stimmten diesem Ausspruch mit Begeisterung bei.

Seit drei Wochen weilten nun schon die Kommerzienrätin Willmers und ihre Kinder im Schloß, und Frau Sabine wurde ordentlich jung inmitten der jungen, fröhlichen Gäste und schloß sich mit innigem Vertrauen an die Kommerzienrätin, von der sowohl Vetter Fritz, wie Theodolinde und Seraphine so viel Gutes erzählt hatten. Das schönste Sommerwetter begünstigte den Landaufenthalt, jeder Tag fast ward zu einem Ausfluge in die nahe gelegenen Gebirgspartien oder mindestens doch in den wundervollen Wald benutzt. Die Abendstunden versammelten dann alle im Schloßgarten, im Gartensaal oder auch vor der Thüre des Waisenhauses, wo ein lustiges Zelt sich über die Sitze spannte, weil Seraphine es liebte, ihren Zöglingen, so oft es das Wetter gestattete, im Freien die Handarbeitstunden zu geben, denen Margaret, Else und Rose trotz der Ferien mit großer Pünktlichkeit